

Laibacher Zeitung.

Nº 257.

Dienstag am 10. November

1857.

Die "Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. (S. M. u. s. w.). Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. Oktober d. J. den Direktor der Haupt- und Unter-Realschule in Agram, Franz Sladović, zum Schulrathe und Volksschulen-Inspektor für Kroatiens und Slavonien allernächst zu ernennen geruht.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen:

In der Feld-Artillerie:

Zu Oberslieutenanten die Majore: Andreas Großfik, des Feld-Artillerie-Regiments Erzherzog Maximilian d'Este Nr. 10, beim Küsten-Artillerie-Regimente, Freiherr v. Stein, Ignaz Novak, der Artillerie-Akademie, mit Belassung in dieser Anstellung, und Anton Czermak, des Feld-Artillerie-Regiments Erzherzog Wilhelm Nr. 6, beim Feld-Artillerie-Regimente Erzherzog Maximilian d'Este Nr. 10;

Zu Majoren die Hauptleute erster Klasse: Franz Edler v. Mindl, der Artillerie-Akademie, mit Belassung in dieser Anstellung; Franz Gerstner, des Raketeur-Regiments Freiherr v. Augustin, beim Feld-Artillerie-Regimente Erzherzog Maximilian d'Este Nr. 10; Karl Loschan, des Feld-Artillerie-Regiments Freiherr v. Augustin Nr. 3, beim Feld-Artillerie-Regimente Erzherzog Wilhelm Nr. 6 und Anton Demey, des Artilleriestabes, mit Belassung in seiner dermaligen Anstellung.

Der Hauptmann erster Klasse, Gustav Graf Bitter von der Lilie, des Infanterie-Regiments Graf Gyulay Nr. 33, zum Major beim Infanterie-Regiment Erzherzog Franz Karl Nr. 52.

Übersezungen:

Der Major Simon Radanović Ritter von Windischacht, des Infanterie-Regiments Erzherzog Franz Karl Nr. 52, zum Infanterie-Regimente Graf Gyulay Nr. 33; dann

die Majore: Karl Freiherr v. Braun des 2. und Friedrich Freiherr v. Saamen des 5ten Gen-darmarie-Regiments werden gegenseitig verwechselt.

Verteilung:

Dem pensionirten Rittmeister erster Klasse Anton Freiherrn v. Schuster, der Majors-Charakter ad honores.

Ernennung:

Der Feldkaplan Michael Keller zum Feld-Superior in Ungarn.

Pensionirungen:

Der Oberst Nikolaus Mirković, Kommandant des illyrisch-banater Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 14, dann der Major Alexander Grünwald, des Ulanen-Regiments Erzherzog Ferdinand Maximilian Nr. 8, mit Oberstlieutenants-Charakter ad honores.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 8. November.

Die Pariser Konferenzen stehen vor der Thür. Wie ein Korrespondent der "Zeit" berichtet, haben zwischen den zweiten Bevollmächtigten schon vertrauliche Unterredungen stattgefunden, welche die Basis bilden, auf der die zukünftige Organisation der Donau-fürstenthümer vollzogen werden soll. Diese Angelegenheit wird sicher die hervorragendste der Verhandlungen sein, und welchen Ausgang sie haben wird, dürfte nach den geschehenen Wendungen in den Ansichten der Kabinete leicht im Voraus zu bestimmen sein. Es hat allen Anschein, daß man von der Union unter einem ausländischen Prinzen absehen wird. Die administrative Vereinigung beider Provinzen unter einem lebenslanglich ernannten Hospodar mit einem Senat, der die Steuern zu bewilligen hat, dürfte die Kombination sein, welche die auseinandergehenden Ansichten und

Interessen am leichtesten vereinbaren wird. Werfen wir einmal einen Blick auf die Berichte, welche von den gegenwärtigen Meinungen der Kabinete etwas verlauten. Österreichs und Englands Einfluß ist ganz bestimmt darauf gerichtet, daß die angestrebte Union sich nur auf die Administration erstrecken werde. Die Pforte hat in der Wiedereinführung Reshid Pascha's zur Genüge dargethan, wie weit sie in ihren Bündnisverträgen gehen wird. Sie will ein Abkommen treffen, durch welches sie den Wünschen der übrigen Mächte entgegenkommt; aber sie will ihre Integrität nicht aufgeben und deshalb hält der Sultan den nunmehrigen Großvezir für den geeigneten Mann, durch welchen die Interessen der Pforte gewahrt werden können.

Preußen hat bereits erklärt, daß es in die politische Union nicht einwilligen werde, was um so wichtiger ist, als die unionsfreudlichen Mächte auf Preußens Zustimmung zählen. Russland hat zwar auf die Note der Tücke, in welcher diese Macht gegen die Union der Fürstenthümer zum Vorbinde-Einsprache erhebt, in der Weise geantwortet, daß es der türkischen Regierung das Recht bestreitet, in einer Frage ein Urtheil zu fällen, in welcher die übrigen Mächte ein Wort mitzureden haben. Zugleich erklärt russische Kabinet, mit seiner Erklärung bis zu den Konferenzen warten zu wollen. Doch ist aus der ganzen Haltung der, diese Frage berührenden Artikel in den russischen Organen „Nord“ und „Nordische Biene“ ersichtlich, daß auch Russland nicht auf der politischen Union bestehen werde. Nun bleibt Frankreich noch. Die französischen Journale haben ihrer Zeit den Mund zu voll genommen, und es fällt ihnen nun schwer, Angestaltis der ganz veränderten Situation den rechten Ton zu finden. Sie meinen, es sei Ehrenache, bei dem einmal gefassten Projekte zu bleiben, die Union könnte fallen, aber das französische Kabinet werde seine Ansicht nicht ändern.

Dieses Gebaren der französischen Blätter kann von Niemand als lobenswert betrachtet werden, sogar der Kaiser soll sich tadelnd darüber geäusert haben. In den höchsten Kreisen klagt man über vor schnellen Eifer und geringes Verständniß. Trotzdem man sich mit den Hauptredakteuren in Unterhandlungen einlebt, entsprechen die Regierungsblätter doch nicht allen Wünschen. Mit dem Vorgehen Thouvenel's, der allen Verkehr mit Reshid Pascha abgebrochen und nur durch Aali Pascha, dem Minister der äußeren Angelegenheiten, mit der Pforte verhandelt, weil er sich durch die Art und Weise der Wiederbelebung Reshids verletzt glaubt, ist man in Paris wohl zufrieden. Hoffentlich wird das Schmollen des sich verletzt glaubenden Gesandten keine weiteren Folgen nach sich ziehen; man wird ihm die kleine Repression für die erlittene Niederlage gerne nachsehen, und Frankreich wird den übrigen Mächten gegenüber nicht allein die Vereinigung der Fürstenthümer à tout prix durchsetzen wollen. Erwähgt man alles dieses, so findet man die Annahme ziemlich nahe liegend, daß die Wünsche der Divans ad hoc, die Errichtung eines rumänischen Reichs betreffend, nichts als Wünsche bleiben werden. Die bloße administrative Vereinigung schafft keinen Staat, welcher der Revolutionspartei zum permanenten Tummelplatz dient und den angrenzenden Staaten steten Anlaß zu Ungehirn gibt.

Oesterreich.

Wien, 6. Nov. Nach der Ausschreibung für das Jahr 1857 beliefen sich die Steuerzuschläge für das Land auf 8,264.672 fl. und für Grundentlastung auf 22,814.633 „ Im Gauzen daher auf 30,279.305 fl.

Nach der Ausschreibung für 1858 betragen die Steuerzuschläge für das Land 6,420.544 „ für die Grundentlastung auf 21,306.310 „ Im Ganzen 27,726.854 fl.

Zur Zusammenhalte beider Beiträge ergibt sich daher für 1858 im

Vergleich mit 1857 eine Verringerung um 2,552.450 fl.

die, in allen Fällen namentlich, sich entsprechend verteilt, und besonders merklich in jenen Ländern vortritt, wo das Grundentlastungswerk von besonderem Umfang und vorzüglicher Wichtigkeit ist.

Unter den Neuerungen, welche auf den k. k. priv. Staatsbahnen eingeführt werden sollen, ist auch die, daß die Anschaffung der Privat-Eisenbahn-Waggons gestattet werden soll, welche von den Eigentümern mit jeder Bequemlichkeit ausgestattet und zur Reise benutzt werden können.

Die Postillone wurden angewiesen, auf Straßen, längs welcher Telegraphenlinien errichtet sind, so weit es thunlich ist, während der Fahrt, insbesondere aber bei der Rückfahrt die Telegraphen-Leitungsträthe zu beachten und jede an denselben wahrgenommene Störung oder Beschädigung sogleich dem nächsten Leitungsausseher, Straßen-inräumer oder Wegmeister, oder bei der Ankunft auf der nächsten Station und bei seiner Rückfahrt seinem Dienstherrn zur weiteren Veranlassung zu melden.

Der „Osservatore Triestino“ bringt einen Bericht über die löslichen Bemühungen mehrerer Gemeinden in Istrien, namentlich in den Bezirken Castelnuovo und Pingente, die in ihrem Umkreise liegenden öden Gründen zu bewalden. In Castelnuovo, wo der Podestà und mehrere Geistliche sich um diese Angelegenheit besonders verdient machen, wurden im vergangenen Frühjahr gegen 40.000 Bäume auf Gemeindegründen gepflanzt; in Pingente geht der Pfarrer von Rozzo, Herr Urban Gollmeyer, mit aufrührerndem Beispiel voran, und mehrere Gemeinden haben schon einen Theil ihrer Gründe zu Pflanzungen bergerichtet. In Lanischie hat der Pfarrer, Herr J. Marteglia, eine Baumschule errichtet, in Volmoresa wird ebenfalls eine ins Leben treten. Im Bezirk Capodistria sind ähnliche Maßregeln getroffen; in den meisten Gemeinden befinden sich Baumschulen, und mit den Dorfschulen werden Gemeindegründen verbunden, auf denen Pflanzungen vorgenommen werden. Der Bezirk Ebozzo bleibt nicht zurück, und in den Bezirken Montona und Albona, wo die Bewohner aus den Waldungen bereits einen namhaften Theil ihres Erwerbes ziehen, werden die Bemühungen in dieser Richtung eifrig fortgesetzt.

Man meldet uns aus Mailand, vom 4. Nov. Bei Varenna am Como-See hat sich von den dortigen Dolomitsfelsen ein ungeheure Block losgelöst und ist in den See gestürzt. Die bei Mennaggio, ungefähr 5. Meilen weit, liegenden Baken wurden durch den Andrang der Wogen theils umgeworfen, theils zertrümmert. Die Bewegung des Wassers war bis über das Vorgebirge von Lavedo hinauf fühlbar.

Wien. Aus Paris. vom 7. November, wird telegraphirt, daß der Kaiser von China am 12. September den Engländern den Krieg erklärt habe.

Deutschland.

Berlin, 4. November. Die heutige „Neue Preuss. Ztg.“ schreibt: „Aus London erfahren wir zur Donau-Fürstenthümer-Frage von einer ganz zuverlässigen Seite, daß der Kaiser der Franzosen, als er in Osborne die Annulation der ersten Moldauer Wahlen kategorisch verlangte, gleichzeitig erklärte, daß er weit entfernt sei, gegen den Willen der Pforte auf der politischen Union (im Gegensatz gegen die administrative) der Fürstenthümer bestehen zu wollen.“

Berlin, 3 November. Der hundertste Jahrestag der Schlacht von Rossbach soll nächsten Donnerstag, den 5. November, auf den Feldern von und bei Reichardswerben durch eine religiöse Feier begangen werden. Dieselben Lieder sollen dabei erklingen, welche die Preußen am Tage vor der Schlacht gesungen haben: „Wach auf, mein Herz, und singe,“ „In dich hab' ich geböschet, Herr,“ und „Es woll uns Gott genädig sein.“

Italienische Staaten.

— Dem „Piccolo Corriere d'Italia“, freilich ei-

ner sehr verdächtigen Quelle, wird aus Neapel vom 26. Oktober geschrieben, es seien dort abermals gegen 400 Personen verhaftet worden.

Schweiz.

Bern, 2. Nov. Der Hauensteintunnel, bekanntlich einst der Schauplatz einer gräßlichen Katastrophe, ist endlich durchgebrochen. Der Durchbruch erfolgte vorgestern um halb 1 Uhr Nachmittags so weit, daß nach Minengebrauch die Hände der Bauführer sich erreichten und das erste Glas Wein durchgeführt werden konnte. Nach einem letzten Schnüffel, kurz vor 1 Uhr, wurde die Öffnung so erweitert, daß nur noch einige Schläge nötig waren, um dem Bauführer Whaston und den ihm von Süd nach Nord nachfolgenden Technikern und Gästen den Durchgang zu gestatten. Von Basel war eine ansehnliche Gesellschaft auf der nördlichen Seite versammelt, welche dann vereint mit Andern den ganzen Tunnel passirten. Das lange ersehnte Ziel ist nun erreicht.

Basel, 2. Novbr. Der Große Rath hat den Vorschlag, die den Katholiken zur Benutzung zugeschriebene St. Klara-Kirche zu restauriren und zu vergrößern, angenommen und dazu 90.000 Fr. aus der Staatskasse bewilligt. Die innere Ausstattung &c. übernehmen die Katholiken.

— Aus guter Quelle will man wissen, die Orangefamilie (Riot) wolle sich wirklich von dem Unternehmen zurückziehen, und zwar um so mehr, als sie nur 300.000 Fr. verwendet, also auch nicht mehr zu verlieren habe!

Frankreich.

Paris, 3. Nov. Heute fand die feierliche Wiedereröffnung des Kassationshofes, des Appelhofes und des Tribunals erster Instanz nach einer h. Messe statt, die in der Sainte Chapelle von dem hochw. Erzbischof von Paris, Msgr. Morlot, gehalten wurde.

Paris, 4. November. Die „Patrie“ widmet heute wiederum der Einwendung Reshid Pascha's zum Groß-Bezir, einige Worte. Wie der „Correspondent“ dieses Blattes aus Konstantinopel meldet, fand der Wiedereintritt Reshid's in Folge einer Intrigue Lord Redcliffe's Statt. Derselbe habe nämlich dem Sultan vorgestellt, daß es für England von hoher Wichtigkeit sei, von der Pforte eine Satisfaktion in einem Augenblitke zu erhalten, wo England einen so schrecklichen Kampf in Indien zu führen habe. Nach dem Correspondenten der „Patrie“ bat der Sultan diesen Vorstellungen nachgegeben. Die „Patrie“ ist natürlich wütend darüber. „Die englisch-franz. Allianz“, meint sie, „besteht nicht für den englischen Botschafter in Konstantinopel. Man wird begreissen, daß die Art und Weise, wie dieser Sieg errungen wurde, Herrn von Thouvenel höchst unangenehm verlöhnen müste. Unser Correspondent kündigt uns auch an, daß Herr v. Thouvenel beschlossen hat, sich einer jeden Beziehung zum Groß-Bezir zu enthalten und nur mit dem Minister des Äusseren zu verkehren. Niemand wird das Recht haben, ihn dieserhalb zu tadeln.“ (Jedermann hat das Recht, den französischen Botschafter deshalb zu tadeln. Es ist eine große Unmaßung eines Gesandten, einem Souverain, bei dem er beglaubigt ist, gewissermaßen das Recht zu bestreiten, seine Minister zu ernennen — fügt die „Köl. Z.“ diesem Berichte zu).

Großbritannien.

London, 4. November. Lord Palmerston hat gestern Windsor verlassen, um sich nach kurzem Aufenthalt in London wieder auf sein Gut Broadlands zu begeben.

Auf den Regierungswerften wird an der Ausrüstung einer mächtigen Reserve-Flotte von Schraubendampfern mit großem Fleise gearbeitet. Zu ihr gehören einige der größten Linienschiffe Englands. Man glaubt, daß dieses Geschwader bestimmt ist, im nächsten Frühjahr Übungsfahrten im Kanal und den angrenzenden Gewässern zu machen.

Mit dem Dampfer „Orinoco“, der von Alexandria kommt und die schwereren Packete der letzten indischen Post an Bord hatte, sind mehrere Passagiere aus Indien angekommen, die mit genauer Noth den dortigen Mörderbanden entronnen waren. Unter ihnen befindet sich Miss Graham, deren Vater, wie aus früheren Mittheilungen bekannt ist, an ihrer Seite im Wagen erschossen wurde; wie Mrs. Bohr, die aus Cawnpore entkommen war, bevor Nana Sahib mit seiner Truppe angerückt kam; eine Mrs. Bunbury und ein Mrs. Norris, die sich einen ganzen Monat lang in den Wäldern versteckt gehalten hatten, eine Mrs. Owen mit ihrem Manne, einem Sergeanten, der nach vielfach überstandenen Gefahren in Folge eines Sonnenstiches wahnsinnig geworden ist.

— „Es scheint, sagt die „Times“ — daß wir seit kurzem einiges Unglück mit unseren großartigen Plänen haben. Das transatlantische Kabel ging entzwei, der große Benjamin (die Westminster-Glocke) ist gesprungen und jetzt will der „Leviathan“ nicht vom Fleck. Nehmen wir dazu den Zusammensturz jener künstlichen Maschine, Sepoy-Armee genannt,

so haben wir eine ziemlich starke Liste von Flasco's für 1837. Aber wenn dem Starken ein Hinderniß auflöst, so fühlt er sich nur an der Schwelle einer großen Leistung. Das Zerreisen des transatlantischen Kabels wird ohne Zweifel zu Erfindungen führen, die uns in Stand setzen werden, überall Türe zu legen. Das Festzügen des Riesenfisches im Stapelgeleise wird uns lehren, Dutzende von Schiffsgesellen künftig mit Leichtigkeit vom Stapel zu lassen. In diesen Dingen bekennen wir uns zum Optimismus. Die gefährlichste Rolle ist die eines Propheten, der stets vereint. Es ist nicht so lange her, daß man die Lokomotive einen Unsumme nannte und den elektrischen Telegraphen für ein sumreiches Spielzeug hielt. Jeder Triumph der Schiffbaukunst wurde seiner Zeit mit einem Misstrauen betrachtet, welches der Erfolg jedesmal verschenkt hat. Über den „Great Western“, den „Great Britain“ und den „Himalaya“ haben die Klugen und Bedächtigen den Kopf geschüttelt. Auch diesem großen Schiff, das hoffen und glauben wir, ist eine glückliche Laufbahn beschieden und es hat die Bestimmung, manchem künftigen Meergiganten als Vorbild zu dienen. Ja, wir können den Tag voraussehen, wo es seinen Vorrang eingebläßt haben und man sich seiner als eines verdienstlichen, obgleich durch den Fortschritt der Wissenschaft längst überflügelten Erstlingswerks erinnern wird. Indes, wir haben es jetzt mit dem Heute zu thun und wie könnten nicht umhin, dem Publikum zur Vollendung dieses Wunderbaues Glück zu wünschen.

— „Post“ und „Times“ fangen wieder an, sich mit China zu beschäftigen und versprechen dem himmlischen Reich einen baldigen militärisch-nautischen Besuch, falls die „national-ökonomischen Lektionen“, die Lord Elgin dem Kaiser zu geben beantragt ist, einer handgreiflichen Erläuterung bedürfen sollten. Die „Times“ sagt: „Wie unser Correspondent aus Shanghai berichtet, ist im Jahre 1836 eine Einfahrt aus allen Ländern der Welt im Werthe von 3 Mill. Pfds. St. durch das Zollhaus gegangen, und außerdem passierte eine Opium-Masse im Werthe von 4 Mill. 624.305 Pfds. St. durch diese Pforte ins Innere Chinas. Aber, ungeachtet dieser großenteils gesetzlichen theils ungesezlichen Einfahrt war noch eine weitere Importation von 4,287.990 Pfds. St. in harten Silberstückchen erforderlich, um die Bilanz herzustellen und die ungeheure Quantität Thee und Seide zu bezahlen, welche China nach Europa, Amerika und Australien versandt hat. Dieses Jahr, hören wir, wird die Barzahlung in Silber, trotz des Ootums 900.000 Pfds. St. betragen, und wäre die ungesetzliche Einfahrt dieses Produkts nicht abzurechnen, so hätten wir 14.000.000 Pfds. St. bar Geld für die allein von Shanghai verschifften chinesischen Erzeugnisse zu erlegen. Das geht nicht; England kann nicht allen Thee, den es trinkt, immerfort in Silber bezahlen. Wenn der gegenwärtige Barabfluß fortwährt, muß eine Zeit kommen, wo der Theeverbrauch abnehmen wird und alle Welt, mit Ausnahme der Reichen, sich wieder an Kaffee und Chokolade hält. Auch die Seidenausfahrt wird leiden, und die Chinesen könnten dann ihr Rohmaterial für sich behalten und sich daraus Feiertagskleider machen.“ Die „Times“ meint, diese Vorstellungen könnten in Peking am Ende doch von Wirkung sein; wo nicht, — quos ego!

Spanien.

— In Antequera, in der Provinz Malaga, haben sehr eruste Ruhestörungen stattgefunden; die Behörden wurden angegriffen, die bewaffnete Macht mußte einschreiten. Über 300 Personen wurden verhaftet und nach Malaga gebracht. Los Hornos, bei Logrono, war der Schauplatz mehrerer Mordstheate am hellen Tage; unter Anderem wurde ein Priester in der Sakristei einer Kirche ermordet. In Chinon kam es zu Konflikten zwischen spanischen und französischen Eisenbahnbauamten. Einer der Ersteren machte von seinem Dolche Gebrauch, wurde jedoch von den Franzosen überwältigt und den Behörden übergeben. Das Erstaunen der Franzosen war, wie leicht erklärlieb, nicht gering, als der blutdürstige Spanier bereits am nächsten Tage wieder frei in den Straßen umherging.

— Nach der letzten Volkszählung beträgt die Bevölkerung Spaniens (incl. Kolonial-Besitzungen) 21,144.277 Seelen.

Dänemark.

Aus Dänemark, 31. Okt. Die Nachricht über die Wendung in der holsteinischen Angelegenheit hat in Kopenhagen ein Aufsehen erregt, welches bei Vielen an Bestürzung gränzt. „Der Streit mit Deutschland“ — so schreibt man der „Dannevirke“ — die noch in der Nummer des vorigen Tages die Siege des gegenwärtigen Kabinetts, anknüpfend an die letzte Zirkularnote desselben, bejubelt hatte — „der Streit hatte ja gerade in der letzten Zeit eine günstigere Wendung genommen; die ganze Sache schien sogar hinzustorben; und nun hat Dänemark doch den Bund auf dem Hals, obgleich die Regierung ihr äußerstes Geihan hat, dies zu verhindern.“

Kopenhagen, 2. November. Die früher erwähnte Adresse der fünf in den Reichstag gewählten Führer der „Bauernfreunde“, worin dieselben den König dringend auffordern, jetzt die Politik zu verlassen, welche seit dem 2. Oktober 1835 von der Regierung Sr. Majestät befolgt werde, und namentlich (wie es in dem Antrage heißt) die nicht in anerkannter Kraft und Wirksamkeit bestehende Gesamt-Staatsverfassung faktisch aufzuheben, hat 14 Mitglieder des Volkstings (Oberst Escherung an der Spitze) und 2 Mitglieder des Landstings veranlaßt, eine aus Kopenhagen datierte, gemeinschaftliche Ansprache an ihre Mitglieder ergehen zu lassen, um diesen dadurch Gelegenheit zu geben, die Sache erst reißlich zu überlegen, bevor sie den Antrag unterschreiben. Der Antrag ist nämlich, nachdem er von dem Präsidenten des Volkstings den Antragstellern, als nicht innerhalb des Bereiches der Kompetenz des dänischen Reichstages stehend, zurückgesandt, von diesen zur Erlangung von Namensunterschriften nach allen Himmelsgegenden gesandt worden, um darauf später als „Wunsch und Begehr des dänischen Volkes“ in veränderter Form und Gestalt abermals hervorzutreten.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 30. Oktober. Das seit Kurzem umlaufende Gerücht, daß der Marineminister Staatsrat Ulner demnächst sein Portefeuille niederlegen wolle, bestätigt sich. Bereits ist ein königl. Schreiben an den Staatsausschuß gelangt, in welchem der selbe aufgefordert wird, den Herrn Ulner, sobald ihm der Abschied bewilligt wird, für seine übrige Lebenszeit eine jährliche Pension von 6000 Thalern Reichsmünze auszuzahlen.

Stockholm, 30. Oktober. Wie vorgestern „Svenska Tidningen“, so beschäftigte sich gestern das oppositionelle „Aftonbladet“ mit der neuen Wendung, die der dänisch-deutsche Streit genommen hat. Das Organ des Skandinavismus meint, es gebe für Dänemark nur die Alternative, sich Deutschland ganz in die Arme zu werfen, und dann, nach des norwegischen Professors Munch Ansicht, der Admiralstaat für Deutschland zu werden, oder aber Holstein fahren zu lassen. „Aftonbladet“ rath zum Letzteren.

Türkei.

Einer Korrespondenz des „P. L.“ aus Belgrad zu folge, ließe sich die Komplottgeschichte auf einen plump ausgedachten Mordstreich zurückführen, und wäre einzig und allein roher Nachgier gizuschreiben.

Den „P. L.“ schreibt man aus Belgrad, 3. November. Die gerichtliche Untersuchung und Verhöre der Verschwörer sollen immer mehr Einzelheiten an den Tag bringen und den wahren Sachverhalt komplizierter gestalten. Unter Anderem stellt sich heraus, daß man anfänglich eine Vergiftung im Sinne hatten, denn vor mehreren Monaten schon hat Raja Damjanowitsch, seinem Geständnisse zufolge, ein eine halbe Unze hältiges Fläschchen Blausäure aus einer hiesigen Apotheke entwendet, welches bei Mrzajlowitsch verwahrt, später durch denselben in die Kloake geworfen wurde. Man beabsichtigt nämlich den Fürsten bei einer zu veranstaltenden Festmahlzeit zu vergiften, aber theils die Schwierigkeit, den Fürsten dazu zu vermögen, einer derartigen Mahlzeit beiwohnen, theils aber der Gedanke, ein ärzlich schnell verabreiches Gegengift könnte Alles vereiteln und verrathen, soll dieser Idee entgegengestanden sein und zu dem Gedanken geführt haben, daß es zweckmäßiger wäre, den Fürsten öffentlich durch einen gedungenen Menschenmörder morden zu lassen, da man dann leicht hätte aussprengen können, daß entrüstete Volk habe es in seinem Zorn geheißen, um jeden Schein und jede Spur von sich abzuwenden. Wie indes dem auch gewesen sein mag, es erwecken die drei Hauptverschworenen durch ihr gemeines, schauspielisches Vorhaben den allgemeinen Ekel unter allen Schichten der Bevölkerung; sie werden als Unwürdige ihrer hohen Stellung vom Volke verachtet, und Niemanden wird es schmerzen, wenn sie der gerechten Strafe anheimfallen. Anderseits sind für den verhafteten Senator Paul Stanischitsch Sympathien vorhanden, da aus der bisherigen Verbören und Untersuchungen nicht ersichtlich ist, daß er vom Mordkomplote etwas wußte, sondern nur, wie mehrere Andere, den Regierungsumsturz wünschen mochte.

Griechenland.

Athen, 31. Okt. Es ist bei der Regierung die Anfrage gemacht worden, ob sie die Durchsteigung des Isthmus von Korinth genehmigen würde, falls ihre Verschläge zu diesem Unternehmen gemacht werden sollten. Die Regierung hat ihre Bereitwilligkeit hiezu ausgesprochen. Die Anfrage kam von französischer Seite.

General Kalergi's war nach der Ankunft der Königin unter den ersten, die sich in den Zimmern des Hofmarschallamtes gedrängt, um sich für eine Audienz bei Ihrer Majestät einschreiben zu lassen; er scheint endlich eingefallen zu haben, daß er nicht mehr mit fremden Flügeln fliegen kann, und daß er

entweder aus Griechenland sich entfernen, oder, wenn er in Griechenland bleiben will, des Königs treuer Diener sein müsse.

Amerika.

— Die „Times“ vom 3. November schreibt in ihrem City-Artikel: „Den letzten Nachrichten aus Mexiko zufolge befand sich das ganze Land in einem Zustande unbeschreiblicher Zerrüttung. Banden von Raubgesindel, jede 2. bis 300 Mann stark, machten das ganze Innere des Landes unsicher, während die wie immer verkommenen und feilen Beamten den durch Bestechung erlangten Gewinn am Spieltische vergedachten. Der Befehl über ein Regiment, oder eine Ernennung beim Zollamt war das bequemste Mittel sich ein Vermögen zu erwerben, und der Schmuggelhandel hatte so an Ausdehnung gewonnen, daß der rechtmäßige Handelsverkehr dadurch geradezu unmöglich wurde, und die verworstenen Menschen den Gewinn von allen Handels-Operationen einzogen. Baumwoll-, Leinwand- und Wollenwaren, die zu Lande über die amerikanische Grenze gebracht wurden waren, konnte man um dreißig Prozent wohlfreier beziehen, als der Preis war, zu welchem ehrliche Kaufleute die auf regelmäßiger Weise importierten Waren eingekauft hatten. Mit der Rechtspflege stand es eben so schlecht; am schwärmesten aber benahm sich die Regierung in der Behandlung ihrer einheimischen und auswärtigen Gläubiger, während sie mit den Staatseinkünften verschwenderisch um sich warf, um das Heer zu fördern oder die Habsucht ihrer Gläubinge zu befriedigen. Eine der beliebtesten Methoden in letzterer Hinsicht soll die sein, daß man seine Anhänger zu außerordentlichen diplomatischen Missionen ernannte, ihnen ihren Gehalt auf 1 oder 2 Jahre vorausbezahlt und ihnen dann erlaubt, ruhig zu Hause zu bleiben.“

Tagsneigkeiten.

— Professor C. Tischendorf in Leipzig unternimmt auf Kosten der russischen Regierung eine übermalige Reise nach dem Morgenland, um die handschriftlichen Schätze der griechischen Klöster zu untersuchen. Daß in diesen geheimnisvollen Regionen noch mancherlei Nachlesen zu halten sind, wird durch ein auffallendes Beispiel bestätigt, welches demnächst das Licht der Öffentlichkeit erblicken wird und in der Vorrede zu Mommsen's zweiter Ausgabe der „Römischen Geschichte“ bereits angekündigt ist.

| Aus Wildon wird der „Gr. Ztg.“ geschrieben: In dem Personenzuge, der Freitag Früh von Graz nach Triest abging, befand sich auch ein Strafling unter der Aufsicht eines Schubkommissärs zur Beförderung nach Laibach. Als der Zug sich schon in der Nähe von Wildon befand, öffnete sich zufällig die Thüre des Waggon, in welchem der Strafling fuhr. Dies ersah kaum dieser, als er auch schon vom Waggon absprang und davon lief. Der Konditeur gab sogleich das Zeichen zum Stillhalten des Zuges, was auch sofort erfolgte. Dem Entlaufenen wurde von mehreren Reisenden nachgezeigt, jedoch ohne Erfolg, da in dem Walde, wohin sich Jener flüchtete, jede Spur verschwand. Nachdem die Reisenden sich wieder in die Waggon begaben, setzte der Zug seinen Weg fort. In Wildon angekommen, wurde die P. P. Gendarmerie davon in Kenntniß gesetzt, und zur Auffindung des Straflings Alles aufgeboten. Der selbe war jedoch gleich nach seinem Entspringen von mehreren Bahnhofarbeitern auf das Eisgrüble verfolgt und beim sogenannten „Jäger-Wirth“ an der Hauptstraße festgenommen worden, worauf er an das Bezirksamt in Wildon abgeliefert wurde. — Merkwürdig ist es, daß der Flüchtige durch den Sprung aus dem Waggon außer einem etwas zerfleischten Gesichte keine Verletzung erlitt.

Telegraphische Depeschen.

Neapel, 2. Nov. Der Prinz und die Prinzessin Joinville sind nach Livorno abgereist.

Turin, 6. Nov. Die Bischöfe der Kirchenprovinz Turin haben aus Anlaß der Wahlen für die Deputirienkammer einen Hirtenbrief erlassen. Die Bischöfe von Savoyen ertheilten ihren Pfarrern Auftrag, ihre Pfarrkirchen über diesen Gegenstand zu belehren.

Die Befestigungen von Carloforte in Sardinien werden nicht mehr für militärische Zwecke verwendet und sind der Finanzbehörde zur Verfügung gestellt worden. Als Nachfolger des Ministers Palestroca wird auch Ritter Torelli genannt. Die Eisenbahnen haben durch die Überschwemmungen einen Schaden von beständig 10 Millionen Fr. erlitten.

Lokales.

Laibach, 9. November. Am 5. d. wurde mit den Böglingen der Ackerbauschule für Krain unter dem Vorsitz des Präsidenten der kroatischen Ackerbau-Gesellschaft, Herrn Fidelis Terpinz, und im Beisein des von der hohen k. k. Landesregierung als

Prüfungskommissär abgeordneten Gymnasial-Professors und Supplenten der Landwirtschaftsschule, Herrn Valentini Konischegg, in den Lokalitäten des landwirtschaftlichen Versuchshofes in der unteren Polana, die öffentliche Jahresprüfung abgehalten.

Diese, in 3 Jahrgänge abgetheilte Lehrausstatt, zählte heuer sieben Böglinge, nämlich: Höffer Alois, aus Winkel; Marwiglta Andreas, aus Jasme; Simoncic Franz, aus Haselbach; Videmsek Franz, aus Ach; Leskovitz Valentin, von Hoderschitz; Kern Johann, aus Tatine, und Benigar Anton, aus Dornegg. Die Böglinge des zweiten und dritten Jahrganges haben ihre praktische Ausbildung theils auf dem Gute Höflein, theils auf der dem Herrn Präsidenten der Landwirtschafts-Gesellschaft gehörigen Herrschaft Kalienburg bei Laibach, genossen; die Böglinge des ersten Jahrganges wurden auf dem Polanahof unterrichtet.

Die viel verzweigte Prüfungsmaterie umfaßte folgende Gegenstände: Allgemeine Grundsätze der Geometrie, allgemeine Naturlehre, landwirtschaftliche Chemie, Bodenkunde, Pflanzenkunde, theoretische und praktische Agrikultur, Pflanzenkultur, Viehzucht, Obst-, Maulbeer- und Seiden-Zucht, Weinbau, allgemeine Grundsätze der Waldkulitur, Kenntnis der essbaren und giftigen Pilze. Never diese Zweige der Landwirtschaft wurden die Böglinge von den Examinateuren: Herrn Dr. Johann Bleiweiß, hochw. Herrn Pfarrer Johann Salokar und Herrn Andr. Fleischmann, botanischen Gärtner, befragt. Das Ergebniß der Prüfung, wonan sich auch der Präsident und der Prüfungskommissär durch Fragenstellung beteiligten, war in jeder Hinsicht ein sehr befriedigendes. Die Böglinge haben sich nach Absage der Unterrichtsabteilung, in der sie stehen, sehr schätzenswerte Kenntnisse in allen Zweigen des Lehrstoffes erworben. Ihre netten, ziemlich umfangreichen Pflanzensammlungen (Herbarien) und sorgfältig geführten Tagebücher, die zur Einsicht vorlagen, geben das empfehlenswerte Zeugniß, daß die Lehrausstatt auf die Weckung und Pflege des Fleisches und der Ordnungsliebe, dieser Grundpfeiler jedes Wohlstandes, ein ganz besonderes Gewicht gelegt hat.

Wir können uns zum Bestehen dieses wohltätigen Institutes, das jetzt schon zu schönen Hoffnungen für den Fortschritt der Landwirtschaft und für die Hebung des Wohlstandes in unserem Vaterlande berechtigt, mit Recht Glück wünschen und diese Aussicht der wärmsten Theilnahme aller Freunde des Vaterlandes nicht genug empfehlen.

Die diesmonatliche Muscalversammlung findet Mittwoch den 11. Nov. um 5 Uhr Nachm. im Gymnasial-Konferenz-Zimmer des Schulgebäudes statt.

Handels- und Geschäftsberichte.

Sissec, 1. November. Die Verhältnisse sind noch immer nicht danach angegangen, daß Spekulation wieder vertreten einzutreten; bares Geld wird immer seltener und selbst der Konsum scheint sich von Tag zu Tag zu vermindern. So kommt es, daß auch in der verflossenen Woche das Geschäft ein äußerst geringfügiges war und sich die Verkäufe auf wenige Tausend Mezen Weizen und Kukuruz beschränkten. In allen übrigen Artikeln stockt der Verkehr bei Mangel an jeder Nachfrage gänzlich, daher folgende Notirungen nur als nominell zu betrachten sind: Weizen Beeser 84—87 pfldg. 3 fl. 15—30 fr., Beeskereker 84—87 pfndiger 3 fl. 15—30 fr., Beeskereker 84—85 pfndiger 3 fl. 15—18 fr., Temesvarer 82—85 pfldg. 3 fl.—3 fl. 12 fr., alter Pancsovaer 3 fl.—3 fl. 6 fr., neuer 3 fl., Bacskauer 82—84 pfldg. 3 fl.—3 fl. 6 fr., Kreischer 3 fl.—3 fl. 12 fr., Halbschrot 2 fl. 18—24 fr., Kukuruz 2 fl. 15—18 fr., Gerste 1 fl. 30—36 fr., Hafer 1 fl. 18—24 fr.

In Rübsamen wurde noch nichts gemacht, daher kein Preis bekannt. Flüsse etwas abnehmend aber gut fahrbar, Wasserfracht nach Karlsstadt 8—9 fr. nach Steinbrück 28—30 fr. pr. Mz. Groß-Beeskereker, 3. November. Seit einigen Tagen wurden mindestens 30.000 Mz. Weizen

in größeren Partien umgesetzt. Die Preise waren bis heute von 2 fl.—2 fl. 12 fr. pr. Mz., spitzbogene Ware wurde auch à 1 fl. 48 fr. begeben. Heute fordert die Eigner etwas höhere Preise. Die Zufuhren sind sehr gering und wenn regnerische Witterung die Wege vielleicht für einige Wochen unpassierbar, den Kanal aber für volle Ladungen fahrbare machen sollte, so werden unsere starken Lager sehr gelichtet werden. Mittelweizen, im Gewichte von 86 Pfund, wird à 2 fl. schnell vergriffen. Halbschrot 1 fl. 30 fr., Gerste 1 fl. 6 fr., Hafer 1 fl., alter Kukuruz 2 fl., neuer schlechter Qualität 1 fl. 18—30 fr. pr. Mezen.

(Pesth. Lloyd.)

Pesth, 7. Nov. Getreidegeschäft. Zu Wasser wie pr. Bahn und vom Lande langten in dieser Woche die Zufuhren in reichlichem Maße an und kann es, bei dem in allen Geschäftsbereichen auf das Lebhafteste miteinanderen Drucke, der durch die beginnenden finanziellen Verhältnisse hervorgerufen wird, nicht bestreiten, wenn bei mangelnden auswärtigen Kaufordres der Verkehr im Verhältnis zur Jahreszeit ein sehr flauer gewesen ist. Noch immer will das frühere Vertrauen nicht wieder zurückkehren, daher auf Zeit sich nur ausnahmsweise Geber finden, und bares Geld bleibt nach wie vor, ein gesuchter und begehrter Artikel. Wenn sich bei einer solchen Sache die Preise fast ganz unverändert behauptet haben, so dürfte die Muthmassung, daß das seit länger als einem Jahre unangefahrbare Sinken der Preise bei den jetzigen Notirungen eine Grenze finden werde, wohl einige Beachtung verdienen. Weizen, der Verkehr beschränkte sich auf den schwachen Lokalkonsum, da keine fremden Käufer am Platze thätig waren; dagegen fand Korn bei starkem Begehr auch für österreichische Lieferungen größere Beachtung, und wurde in schöner Ware 4 bis 6 fr. über Notiz bezahlt. Auch Kukuruz wurde (für Vorstriebehändler) reichlicher gekauft, und bei einem Absatz von circa 10.000 Mezen à 2 fl. 24—28 fr. begeben. Hafer wurde bei schwächerem Bedarf und vermehrter Zufuhr billiger erlassen; Halbschrot und Hirse blieben vernachlässigt. Notirungen nominell. In sämlichen Fruchtgattungen dürfen sich die reellen Verkäufe auf 35.000 Mezen belaufen haben.

Triest, 6. November. Auf dem Getreidemarkt herrscht forswährend Stille und es wurden diese Woche bloß 6400 St. verkauft. Weizen fand nur zu ermäßigtem Preise für den Lokalkonsum Absatz. Mais wenig gefragt und die disponiblen Vorräthe zweiter Qualität angeboten. Alles Andere vernachlässigt. Die Zufuhren betrugen 8600 St. Weizen, 11.300 St. Mais, 3800 St. Hafer, 900 St. Gerste, 800 St. Zitullen, 1500 St. Leinsamen.

Wareneinfuhr aus ausländischen Häfen in Triest.

Am 3. November.

Von Konstantinopel: 16 Z. pers. Kreuzbeeren, 3 Z. Felle; von Gallipoli: 99 Z. Cocons; von Smyrna: 2323 Z. Feigen, 649 Z. rothe Rosinen, 49 Bäckchen schwarze rto., 69 Sch. 339 Z. Sultaninen, 4 Z. Ootum u. a. W.; von Preusa: 26 Z. Del; von Brindisi: 12 Z. Del; von Corfu: 4 Z. Gallus, 8 Z. Rosinen; von Ancona: 14 Z. Häute, 52 Z. Berg, 17 Z. Ale; von Konstantinopel: 9200 Z. Mais; von Smyrna und Eisme: 586 Z. rothe Rosinen, 2308 Schachteln Sultaninen, 73 Bäckchen schwarze Rosinen; von Candia: 10 Z. Stahl, 2124 Z. Hafer, 730 Cant. und 200 Z. Rosinen; von Calamata: 1596 Cant. Feigen; von Mola di Vari: 16 Z. Del, 40 Z. Feigen, 6 Z. Mandeln, 400 Cant. Johannisbrot.

(Dr. Ztg.)

Am 4. November.

Von Genua: 605 St. Gelbholz, 59 Z. salpeterre Soda, 405 Z. Pferdefett, 150 Z. Pech, 933 St. Häute von Paragnay, 284 St. getrocknete, 400 Felle, 500 Pferdefelle, 3 Z. marinirter Thunfisch, 40 Z. Del; von Braila: 694 Z. Mais; von Mandala: 823 Cant. Rosinen, 1225 Z. Hafer, 65 Olka Wachs; von Vari: 630 Z. Feigen, 39 Z. Fenchel, 28 Z. Anies, 3 Z. Kümmel, 4 Z. Leinsamen u. a. W.; von Mola di Vari: 39 Z. Del, 641 Cant. Johannisbrot, 8 Z. Feigen; von Ortosa: 126 Z. Mandeln; von S. Vito: 48 Z. Del, 15 Cant. Feigen, 5 Ztr. Mehlspeise, 9 Ztr. Aprikosen und andere Waren.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Bar Ein. aus 0°R reducirt	Lufttemperatur in °C. Raum.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
7. November	6 Uhr Mrg.	29.16	+ 5.8 Gr.	N. schwach	trübe	
	2 " Nchm.	29.41	+ 7.6 "	NO. schwach	trübe	
	10 " Ab.	29.75	+ 5.0 "	NW. schwach	trübe	0.00
8.	6 Uhr Mrg.	28.4,	+ 9.6 Gr.	NW. still		
	2 " Nchm.	29.34	+ 6.6 "	NW. schwach	trübe	0.27
	10 " Ab.	29.75	+ 5.5 "	O. schwach	trübe	
9.	6 Uhr Mrg.	29.73	+ 5.4 Gr.	O. schwach	trübe	
	2 " Nchm.	30.02	+ 6.9 "	O. schwach	trübe	0.00
	10 " Ab.	30.40	+ 6.4 "	O. schwach	trübe	

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht
aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.
Wien 7. November, Mittags 1 Uhr.

Die Berliner Diskonto-Erhöhung stimmte die Börse Anfangs stark und es machten die Kreise sämtlicher Effekte eine rückgängige Bewegung.

Gegen und am Schluß trat eine bessere Tendenz ein.

Devisen, mit Ausnahme von London, fest.

National-Antehen zu 5%	82 1/2 - 82 1/4
Antehen v. J. 1851 S. B. zu 5%	92 - 93
Lomb.-Venet. Antehen zu 5%	94 - 94 1/2
Staatschuldverschreibungen zu 5%	80 1/2 - 80 1/4
dettto " 4 1/2 %	70 - 70 1/4
dettto " 4 %	63 1/2 - 63 1/4
dettto " 3 %	50 - 50 1/4
dettto " 2 1/2 %	40 - 40 1/4
dettto " 1 %	16 - 16 1/4
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. " 5 %	96 -
Dedenburger detto " 5 %	95 -
Pesther detto " 4 %	95 -
Mailänder detto " 4 %	94 -
Gründentl. Oblig. M. Ost. " 5 %	89 - 89 1/4
dettto Ungarn " 5 %	79 1/2 - 79 1/4
dettto Galizien " 5 %	78 1/2 - 79
dettto der übrigen Kronl. zu 5 %	86 - 87
Banko-Obligationen zu 2 1/2 %	62 - 63
Potterie-Antehen v. J. 1824	319 - 320
dettto " 1839	137 1/2 - 137 1/4
dettto " 1854 zu 4 %	106 1/2 - 107
Como Rentcheine	16 1/2 - 16 1/4
Galizische Pfandbriefe zu 4 %	80 - 81
Nordbahn-Pfizer. - Oblig. zu 5 %	85 - 85 1/4
Gloggnitzer detto " 5 %	80 - 81
Donau-Dampfsch.-Oblig. " 5 %	86 - 86 1/4
Lloyd detto (in Silber) " 5 %	89 - 90
3 % Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Krants pr. Stück	107 - 108
Aktien der Nationalbank 5 % Pfandbriefe der Nationalbank	963 - 964
1-monatliche	99 1/2 - 99 1/4
Aktien der Osterr. Kredit-Anstalt	196 1/2 - 196 1/4
" M. Ost. Ekomptes Ges.	112 - 112 1/4
" Budweiss.-Linz.-Gmündner Eisenbahn	23 1/2 - 232
" Nordbahn	170 1/2 - 170 1/4
" Staatseisenb.-Gesellschaft zu 500 Krants	274 1/2 - 274 1/4
" Kaiserin Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pkt. Einzahlung	100 - 100 1/4
" Sud-Norddeutsche Verbindungsb.	100 - 100 1/4
" Thierz-Bahn	100 - 100 1/4
" Lomb.-Venet. Eisenbahn	230 - 230 1/4
" Kaiser Franz Josef Orientbahn	183 1/2 - 184
" Triester Linie	104 1/2 - 105
" Donau-Dampfschiffsschaffabrik-Gesellschaft	527 - 528
dettto 13. Emiss. " 99 1/2 - 99 1/4	350 - 355
des Lloyd " 59 - 60	
der Pesther Kettenb.-Gesellschaft " 70 - 71	
Wiener Dampfsch.-Gesellschaft " 19 - 20	
Preß Tyrn. Eisenb. 1. Emiss. " 29 - 30	
dettto 2. Emiss. m. Priorit. " 29 - 30	
Esterhazy 40 fl. Linie " 80 1/2 - 80 1/4	
Windischgrätz " 28 - 28 1/4	
Waldstein " 28 - 28 1/4	
Keglevich " 14 1/2 - 14 1/4	
Salm " 41 1/2 - 41 1/4	
St. Genois " 38 1/2 - 38 1/4	
Valphy " 38 1/2 - 38 1/4	
Clary " 38 1/2 - 39	

Telegraphischer Kurs-Bericht der Staatspapiere vom 9. November 1857.

Staatschuldverschreibungen zu 5% p. st. in GM. 80 3/16
dettto aus der National-Anteile zu 5 „ in GM. 82 3/16
Dorlehen mit Verlösung v. J. 1839, für 100 fl. 138 5/8
1852, „ 100 fl. 107 1/16

Gründentlastungs-Obligationen von Ungarn, Kroatien, Slavonien und vom Temeser Banat zu 5% 79 3/8

Gründentlastungs-Obligationen von Galizien und Siebenbürgen 5% 78 13/16 fl. in GM.

Gründentl.-Oblig. von anderen Kronländern 86 3/4 fl. in GM.

Bank-Aktien pr. Stück 963 fl. in GM.

Ekompte-Aktien von Niederösterreich für 500 fl. 565 fl. in GM.

Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St. 197 1/4 fl. in GM.

Aktien der k. k. priv. österr. Staatseisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt 275 1/4 fl. in GM.

mit Ratenzahlung fl. in GM.

Aktien der Elisabeth-Westbahn zu 200 fl. 200 fl. in GM.

Aktien der süd-norddeutschen Verbindungsbahn zu 200 fl. 200 fl. in GM.

Orientbahn 184 fl. in GM.

Wechsel-Kurs vom 9. November 1857.

Amsterdam, für 100 holländ. Rthl. Guld. 88 1/4 2 Monat.

Augsburg, für 100 fl. Curr., Guld. 107 1/2 fl. Uso.

Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Vereinswähr. im 24 1/2 fl. fl. 106 3 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Bank. Guld. 78 1/4 2 Monat.

Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld. 104 1/4 2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Guld. 10.19 3 Monat.

Mailand, für 300 österr. Lire, Guld. 104 1/4 2 Monat.

Marseille, für 30 Francs, Guld. 123 3.4 fl. 2 Monat.

Paris, für 300 Francs, Guld. 124 1/8 fl. 2 Monat.

Benedig, für 300 österr. Lire, Guld. 104 2 Monat.

Bukarest, für 1 Guld. Para 266 1/2 31 L. Sicht.

Constantinopel, für 1 Gulden Para 474 31 L. Sicht.

z. f. volw. Münz-Dukaten, Agio 9 3/4

Anzeige der hier angekommenen Fremden.

Den 8. November 1857.

— Hr. Graf Friedrich v. Schönburg-Glauchau, und — Hr. Graf Clemens v. Schönburg-Glauchau, Gütsbesitzer, und — Hr. Metzke, Großhändler, von Triest.

— Hr. Dr. Spazzapan, Advokat, von Wippach. — Hr. Angelini, Domherr, und — Hr. Marchesi, Handelsmann, von Dignano. — Hr. Danj, Domprobst, — Hr. Gabro, Handelsmann, und — Hr. Rizzi, Grundbesitzer, von Pola.

Den 9. Hr. Frank, k. k. Major, von Triest. — Hr. v. Fraenzani, k. k. Major, und — Hr. Kratzschmer, k. k. Postamtsleiter, von Klagenfurt. — Hr. Abeles Fabriksbesitzer, und — Hr. Brandt, Handelsmann, von Triest. — Hr. Kuhe, Handelsmann, von Agram. — Hr. Pessi, Handelsmann, von Trieste.

3. 1957. (1) Nr. 17410.

Edikt.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird hiermit bekannt gemacht, die stückweise freiwillige Veräußerung der, dem Johann Pezhounik von Waitsch eigentümlichen, im Grundbuche der Pfalz Laibach sub Rekt. Nr. 13 vorkommenden 1/4 Hube sei bewilligt und zur Vornahme der versteigerungsweisen Veräußerung der Tag auf Freitag den 13. d. M. Vormittags 9 Uhr in loco der Realität bestimmt.

Der Grundbuchsextract und die Bedingnisse können hieran eingesehen werden.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach den

7. November 1857.

3. 1971. (1)

Als Gesellschafterin

wünscht ein gebildetes Fräulein aus sehr achtbarer Familie, welches unter Anderm auch Kenntnisse im Klavierpielen besitzt, bei einer älteren Dame unterzukommen; würde jedoch nöthigen Falles auch bereit sein, die Überwachung des Hauses nebstbei zu besorgen. — Gefällige Unterträge wollen an Herrn Albert Trinker, Handelsmann in Laibach, gerichtet werden.

3. 1967. (1)

In dem Orte und der Pfarre Lustthal, somit ganz in der Nähe des Savestromes und der südlichen Staats-Eisenbahn, in der Entfernung von 2 Stunden von der Hauptstadt Laibach, an der gut befahrbaren Bezirkstraße, ist aus freier Hand eine, mit gut erhaltenen gemauerten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden

3. 1972. (1)

Kundmachung.

Von Seite des gefertigten neuen Eisenwerkes wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß dasselbe bereits in der Lage ist, Bestellungen auf ordinäre Gußwaren anzunehmen und bestens auszuführen.

Weitere Auskunft ertheilt

das gräflich Larisch-Mönich'sche Eisenwerk, Henriettenhütte in Unterkrain (Post Groß-Laschitz).

3. 1919. (3)

Universal - Gichtleinwand

gegen jede Art Leiden.

Gicht, Rheumatismus (Gliederreissen, Herzenschuh) Rothlauf, jede Art Krampf in Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopfgicht, Podagra, geschwollene Glieder, Verrenkungen und Seitenstechen, mit sicherem Erfolge als erstes, schnell und sicher helfendes Mittel anzuwenden.

In Paketen mit Gebrauchs-Anweisung à 1 fl. — doppelt starke für erschwerete Leiden à 2 fl.

Diese "Universal-Gichtleinwand" ist zu haben:

In Laibach einzig und allein in der Handlung des Herrn Johann Kraschovitz,

Hauptplatz Nr. 240.

" Triest " " beim Herrn Apotheker Jacobo Seravallo, Boara 203.

" Agram " " " Michie.

" Wien " " " Joh. Sivler, neue Wieden, „ zum goldenen Einhorn.“

3. 1948. (3)

Eigenbauwein - Ausschank.

Gefertigter beeht sich anzugeben, daß er seinen

Eigenbauwein - Ausschank

im Hause des Herrn Bals, nächst der Franzenbrücke, eröffnet habe, und bemerkt, daß seine Weine ungeschwefelt, was ihm achtbare hiesige Häuser, die seit 1846 ihren Bedarf von ihm beziehen, bezeugen können.

Laibach am 5. November 1857.

Anton Kaufmann.